



### 1. Was ist häusliche Gewalt? Wer ist davon betroffen?

Häusliche Gewalt ist jede Erscheinungsform von psychischer, physischer aber auch sexueller Gewalt zwischen Personen, die in naher Beziehung zueinander stehen. Täter und Opfer leben meist in ehelicher oder nichtehelicher Lebensgemeinschaft. Aber auch Paare, die in Trennung leben, sind von häuslicher Gewalt betroffen. Dazu zählen auch gleichgeschlechtliche Partnerschaften.

### 2. Warum bleiben Frauen bei Männern, die Ihnen Gewalt zufügen?

Besser lautet die Frage, was die Opfer daran hindert die Gewaltbeziehung zu verlassen. Da gibt es viele Gründe, die von den Frauen genannt werden. Zum Beispiel:

- Angst der Opfer vor noch schlimmeren Gewaltausbrüchen des Täters.
- „Zerschlagenes“ Selbstwertgefühl, Frauen trauen sich nicht wegzugehen.
- Die finanzielle Unsicherheit, wovon sollen ich und meine Kinder leben. Frauen fürchten den sozialen Abstieg.
- Kinder sollen nicht von Vater/ Mutter getrennt werden.
- Vorwürfe aus der Familie spielen eine große Rolle.
- Hoffnung, dass der Partner sich ändert.
- Die Opfer glauben, ohne den Partner nicht leben zu können.
- Der Täter droht sich umzubringen.

### 3. Können Sie Frauen helfen, sich zu entscheiden?

Die Entscheidung, sich aus einer Gewaltbeziehung zu lösen, muss jede Frau alleine treffen. Ich kann die Frauen auf dem Weg zu einer Entscheidung, egal in welche Richtung, begleiten. Am Anfang einer Beratung kann ich nie sagen, ob die Frau es schafft sich zu trennen oder ob sie in die alte Lebenssituation zurückgeht. Viele Frauen brauchen dazu mehr als einen Anlauf. Warum die Wege der Frauen so verschieden sind, liegt in jeder einzelnen Biographie begründet. Handlungsmuster, die über Jahre gelebt wurden, können nicht in ein paar Tagen Frauenhausaufenthalt verändert werden. In unserer Schutzereinrichtung kann ich gemeinsam mit den Frauen Prozesse anstoßen.

### 4. Was machen Sie, um den Familien zu helfen?

Den Familien zu helfen... meinen Sie die Kinder? Meinen Sie, dass die Familie eine Chance hat? In Zusammenarbeit mit Beratungsstellen in unserer Stadt und im gesamten Landkreis, versuche ich die Frauen und die Kinder an die richtige Stelle weiter zu vermitteln. Das bedeutet, wenn spezielle Probleme während der Beratung sichtbar werden, zum Beispiel Schulden, kann ich schnell an die dafür ausgebildeten Fachleute vermitteln. Die Zusammenarbeit ist hier im Umkreis sehr gut, ich profitiere jeden Tag davon.

**5. Sind es ausschließlich Frauen, die Sie betreuen?**

Ich betreue **natürlich auch die Kinder**, die mit ihren Müttern in unser Haus kommen. Es ist nur allein sehr schwierig alles 100 % zu schaffen. So ist mein Anliegen immer **zuerst die Mutter, denn wenn die Mutter wieder in der Lage ist, sich ausreichend um ihre Kinder zu kümmern ist das das Wichtigste für die Kinder**. Das tut den Kindern sichtbar gut. Manchmal ist der Auszug der Mutter aus der gemeinsamen Wohnung mit dem Täter schon ein erster Schritt, der sich unglaublich positiv auf die Kinder auswirkt. Denn die Kinder merken sehr genau, wie die Mutter fühlt. In unserer Einrichtung dürfen die Frauen zur Ruhe kommen, brauchen keine Angst haben.

**6. Was erwartet eine Frau, die sich entschieden hat, in das Frauenhaus zu gehen?**

Die Frauen erwarten ein eigenes Zimmer, mehrere Gemeinschaftsräume, je nach Belegung andere Frauen und Kinder mit ähnlichen Geschichten. **Das Wichtigste aber was die Frauen erwartet ist Verständnis und Wertschätzung**. Verständnis für ihr Verhalten. Sei es das „DABLEIBEN“ in der Gewaltbeziehung oder das Verlassen der Beziehung. Egal, wie sich die Frau während des Aufenthalts im Frauenhaus entscheidet, ich habe Verständnis. Weiter erwartet die Frau Unterstützung in allen Belangen von Kita/Schulummeldung angefangen bis hin zu Wohnungssuche, Einrichten der Wohnung, Behördengänge sämtlicher Art.

**7. Sind die Frauen/Familien sicher im Frauenhaus?**

**Ja, die Frauen und Kinder sind sicher**. Der Standort des Frauenhauses ist anonym. Bis heute hat sich noch kein Täter hierher verirrt und das ist ja Anliegen der Anonymität.

**8. Ist die Arbeit mit Menschen, die Gewalt erlebt haben, nicht sehr traurig und anstrengend?**

Die Arbeit mit diesen Frauen und Kindern ist immer traurig und immer anstrengend, aber auf der anderen Seite **sehe ich die Erfolge meiner Arbeit**. Ein Erfolg ist nicht immer die Trennung vom gewalttätigen Partner. Ein Erfolg ist für mich schon ein einziges Gespräch mit einer Frau, auch wenn sie danach wieder in ihre gewohnte Lebenssituation zurückgeht. Doch habe ich die Chance bekommen, mit ihr zu sprechen, ihr zu zeigen, dass es Unterstützung gibt. Und noch wichtiger, ich war wahrscheinlich seit Jahren die einzige Person in ihrem Leben, die das, was sie macht, akzeptiert. Die ihr einfach zuhört und sie im Moment so nimmt, wie sie ist. Natürlich kam diese Ansicht erst im Laufe der Zeit meiner Beschäftigung im Frauenhaus. **Zu Beginn meiner Tätigkeit konnte ich kaum verstehen, warum Frauen den Schritt zurückgehen. Aber heute, mit meiner Ausbildung zur Systemischen Familientherapeutin ist mir das klar**. Ich verstehe, warum Frauen „nicht aus ihrer Haut können“. Heute kann ich mit der Traurigkeit besser umgehen. Gerade, wenn ich die Kinder im Haus erlebe, die aus ihrer gewohnten Umgebung herausgerissen sind und vielleicht nicht einmal ihr Lieblingskuscheltier dabei haben. Dann suche ich nach den positiven Aspekten des ganzen Dramas. „TURN SHIT INTO ROSES“. Das ist während meiner Ausbildung zur Therapeutin zu meinem Motto geworden. Es ist Leitsatz für die tägliche Arbeit. Durchhalten kann man diesen Job nur mit einer maßgeschneiderten Ausbildung, guter Weiterbildung, ständiger Supervision und nicht zu vergessen einer Familie, die voll und ganz hinter einem steht.